

Stadt und Land. Treffliche Dienste wird überdies das Buch leisten allen Jugendfreunden, die zur Selbsterziehung und Herzensbildung in Vereinsansprachen aneifern und die sittliche Erneuerung des heranwachsenden Geschlechtes mit Rat und Tat fördern wollen. „Mich ruft es zur Arbeit“, mit der Ueberzeugung schließt die Mädchen- und Jungmännerwelt unwillkürlich die zu ganzem Christentum aufrufende Lesung der geist- und gemütsvollen Religionsunterweisungen.

R. Matig.

- 20) **Der heilige Johannes Berchmans** aus der Gesellschaft Jesu. Von Siegmund Nachbaur S. J. („Jesuiten“. Lebensbilder großer Gottesstreiter. Herausgegeben von Konstantin Kempf S. J.) Mit Titelbild und Buchschmuck (VIII u. 277). Freiburg i. Br. 1921, Herder. Mark 19.50; geb. M. 24.—.

Ein liebliches Mosaik, von Künstlerhand aus auserlesenen, feingeschliffenen Steinchen voll Farbenfrische innig und sinnig zusammengefügt, bringt uns den bekannten Jugendheiligen anlässlich seines 300. Todestages († 13. August 1621) in ganz neuartiger Beleuchtung zur lebendigsten Anschauung. Das Buch wird nicht verfehlen, auf den Leser den nachhaltigsten Eindruck zu machen und besonders unsere hoffnungsfrohe deutsche studierende Jugend zu entsprechender Nachahmung zu begeistern. Möge es in recht viele Hände kommen! Da in der Darstellung öfters auf die Festmesse des Heiligen Bezug genommen wird, so dürfte es sich empfehlen, selbe am Schlusse im vollen Texte beizufügen. — Die ausführlichere Arbeit von P. F. Höver behält aber daneben ihren Wert.

Linz-Freinberg.

P. Josef Schellauß S. J.

- 21) **Der ehrwürdige Kardinal Robert Bellarmine S. J.**, ein Vorkämpfer für Kirche und Papsttum, 1542 bis 1621. Von Emmerich Raiz von Frenß S. J. Mit 7 Bildern (XIV u. 230). Freiburg i. Br. 1921, Herder. M. 24.—; geb. M. 30.—.

Einen Monat nach dem heiligen Jüngling ging der fast 80jährige Greis mit Verdiensten reich beladen zur ewigen Belohnung ein. Manches hat dieser mit jenem gemein: so ein gewisses äußerst harmonisches Wesen, daß sich wie selbstverständlich auf scheinbar gewöhnlichem Wege entwickelt bis zur Erfüllung des gottgewollten Berufes. Und Bellarmine ward einer von den wahrhaft, den ganz großen Männern. Und wenn erst der XV. Benedikt im vorigen Jahre das Urteil des XIV. betreffs der Heldentugend des Ehrwürdigen nach mehr als anderthalb hundert Jahren veröffentlicht hat, so erhöhen die Gründe für diese Verzögerung noch die Achtung vor ihm. Jansenismus und Gallikanismus (Jesuitismus) haben inzwischen so ziemlich ausgespielt. Der Verfasser des Lebensbildes, das der gleichen obigen Sammlung angehört, hat es verstanden, den herrlichen Charakter recht lebendig herauszuarbeiten. Manche bedeutsame Züge ließen sich ja noch z. B. aus den Briefen des Kardinals hinzufügen; ungern vermißt man da das kurze Brieflein (Epist. LXXV ed. Prag. 1753), in dem er einen Verleumder seines Ordens geradezu köstlich abführt. Indes soll sich ja in der Beschränkung der Meister zeigen und geht der Seligsprechungsprozeß nunmehr glücklich voran, werden künftige Neuauflagen und Neubearbeitungen des Lebens noch vieles nachzutragen haben. An Achtung vor dem gelehrten Schriftsteller hat es schon bisher selbst auf gegnerischer Seite nicht gefehlt: möge nun auch die Verehrung des heiligen Ordensmannes und Kirchenfürsten unter den Kindern der Kirche zunehmen! Besonderen Grund dazu haben auch wir Deutsche und Oesterreicher, um die er sich dereinst nicht wenig angenommen hat.

Linz-Freinberg.

P. Josef Schellauß S. J.